

ben oder probierte Angebote wie einen Orgonhelm aus. Für seine neue Bildserie hat Pichler Visualisierungen esoterischer Lehren und Produktfotos nachinszeniert. **NS**
Anzenberger Gallery, Do (6.4.) 19.00 (bis 17.6.)

Kunst Vernissage

Lunare Rutschbahn aus Glas und Aluminium



Arbeit von Sarah Pichlkostner

Eine Reise zum Mond war Ausgangspunkt für romantische Fantasien in Literatur und Film, lange bevor noch die erste Rakete abhob. „Fly me to the moon“ nennt Sarah Pichlkostner ihre Ausstellung, die sie nun in der Galerie Hubert Winter eröffnet. Für die neue Werkreihe hat die 1988 geborene Künstlerin die beiden Charaktere Kuy und Kay erfunden, deren Dialog um Wege der Selbstoptimierung kreist. Erstmals hängen die Skulpturen, deren Vorläufer bereits in London und den Niederlanden zu sehen waren, von der Decke. Pichlkostner entwickelt so ihre typisch minimalistische Formensprache aus versilbertem Glas und Aluminium im Raum weiter und bindet bei ihrer scheinbar schwerelosen Installation auch das Schaufenster der Galerie ein. **NS**

Galerie Winter, Do (6.4.) 19.00 (bis 27.5.)

setzen. Albertina, bis 23.4.

Pro(9)thesis Die Gruppenschau thematisiert die technologische Durchdringung des Körpers. Gerade im Feminismus wurde die Biotechnologie immer wieder als Chance beschrieben, den Zwängen der Reproduktionsrolle zu entkommen, aber es gibt auch sehr kritische Positionen. In den jetzt gezeigten Arbeiten (u.a. von Renate Bertlmann, Judith Hopf, Barbis Ruder) wird auch auf humorvolle Weise gezeigt, dass der Körper wandel- und erweiterbar ist. Akademie der bildenden Künste, xhibit. Bis 12.5.

Maximilian Prüfer, „Brut“ Der junge deutsche Künstler Maximilian Prüfer spannt für seine Arbeiten ein, was draußen alles kreucht und fleucht. Die Bewegungsspuren von Schnecken, Motten oder Ameisen hält er durch seine Technik der „Naturanotypie“ fest. Auf drucksensiblen Papier können auch noch die Tritte von feinsten Insektenbeinen verewigt werden. Galerie Lisa Kandlhofer. Bis 29.4.

Daniel Richter In den 1990er-Jahren zum einem der wichtigsten deutschen Künstler aufgestiegen, wurde Richter mit figurativen Gemälden von heroischen Landschaften und Männlichkeitskultschees bekannt, die viele Anspielungen auf die Malerriegeschichte. Grelle Farben wie Giftgrün setzte der eloquente Hamburger für dunkle Gruppenszenen ein, die oft mit einem politischen Theater wie in den Werken von Otto Dix oder George Grosz verglichen wurden. Die aktuelle Retrospektive titelt „Lonely Old Slogan“. 21er Haus. Bis 5.6.

Egon Schiele Die Schau präsentiert eine große Auswahl des museumseigenen Bestands an Zeichnungen und vermittelt Erkenntnisse zu einer jüngst entscheidenden Werkreihe, in der der Künstler Bezug auf Franz von Assisi nahm. Albertina. Bis 18.6.

Allan Sekula Der 2013 verstorbene US-Künstler hat in seinen Fotoessays die vielschichtigen Veränderungen der Schiffsfahrt und des Seehandels vor dem Hintergrund der Globalisierung behandelt.

Unter dem Titel „Okeanos“ führt die Schau anhand mehrerer Werkgruppen und zwei Filmen Sekulas in die Werften und Containerhäfen, wo der Künstler der Ausbeutung von Mensch und Natur heute und gestern nachging. TBA21 Augarten. Bis 14.5.

Martina Steckholzer „Clarice“ heißt das titelgebende Bild der Gemäldeschau, ein Dutzend weiterer „Porträts“ mit losem Bezug auf den Kunstbetrieb sind zu sehen. Die Künstlerin hat für diese Serie eine spezielle Pigmenttechnik entwickelt, lässt ineinander verfließende Farbwolken entstehen. Wer die Werk-titel „Doris“ oder „Charles“ liest, käme kaum auf die Idee, nach Gesichter zu suchen. Konkreter geht es bei den Großformaten zur Sache, die sehr locker Stile wie den Kubismus zitieren. Galerie Meyer Kaijper. Bis 20.4.

Stratified – Fragmentierte Welt(en) Das Medium der Collage – nicht nur der digitalen, sondern auch der aus Papierschnipseln – ist heute wieder sehr beliebt. Die Schau demonstriert die Aktualität des vor rund 100 Jahren von den Kubisten erfundenen Bildtypus. Mit einer Auswahl von 18 Positionen hat das Kuratorenduo Günther Oberholzer und Sandra Schwender einen dichten und abwechslungsreichen,

Vulgär? Fashion Redefined Die mit dem Londoner Barbican Center entwickelte Schau thematisiert anhand von Exponaten von der Renaissance bis heute den Geschmack in der Mode. „Too much“ heißt es im angelsächsischen Raum, wenn zu dick aufgetragen wird. Das Vulgäre als das Volksnahe und Populäre spielt in der intelligenten Schau eine ebenso große Rolle wie der neureiche Hang zum Vergolden. Winterpalais des Prinzen Eugen von Savoyen. Bis 25.6.

Empfohlen Scheyerer legt nahe

Sentimentale Daten: Wie wir Gefühle vermarkten

Ein Avatar empfängt die Besucher von „Mood swings“ im Freiraum des Museumsquartiers und macht gleich das Thema der Schau klar, nämlich die Simulation von Gefühlen. Was in Filmen wie dem aktuellen Streifen „Ghost in the Shell“ schon ein alter Hut ist, nämlich das emotionale Leben von Robotern, wird dort vielschichtig aufgerollt. Dabei spielen Politik und Ökonomie eine ebenso eminente Rolle wie Gesichtserkennung und Managementtheorien. Museumsquartier, Freiraum, bis 28.5.

Museen

21er Haus 3., Arsenalstr. 1, Tel. 795 57-770, www.21erhaus.at, Fr 15.00 Tea Talk – transkulturelle Vermittlung: Sharing stories (un)limited? (Rundgang und Diskussion). **NS** Bis 7.4.

Mi 11.00–21.00, Do–So 11.00–18.00 **Franz West** Artistclub. Mit Bizhan Bassiri, Elisabetta Benassi, Songül Boyraz u.a. Bis 23.4. **ES** Kunstkalender

Daniel Richter, „Lonely Old Slogans“. Bis 5.6. **ES** Kunstkalender Roland Kollnitz / Hermann Bayer, „Zufallsbekamtschaft“. Bis 25.6.

Akademie der bildenden Künste 1., Schillerpl. 3, Tel. 588 16-0, www.akbild.ac.at exhibit: Mo–Do 9.30–18.00, Fr 9.30–17.00 Posthuman Complicities. Bis 12.5.

Pro(9)thesis, Renate Bertlmann, Lisa Bufano, Virginia Chihota u.a. Bis 12.5. **ES** Kunstkalender

Esperantomuseum 1., Herrng. 9, Palais Mollard, Tel. 535 5145, www.onb.ac.at, Di, Mi, Fr–So 10.00–18.00, Do 10.00–21.00 Geschichte des Esperanto permanent

Gedenkstättle Steinhof 14., Baumgartner Höhe 1/Otto Wagner-Spital, Pavillon V, Tel. 2289469-319, www.gedenkstättlesteinhof.at, Mi–Fr 10.00–17.00, Sa 14.00–18.00 Der Krieg gegen die „Minderwertigen“; Zur Geschichte der NS-Medizin in Wien (Pavillon V), permanent

Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste 1., Schillerpl. 3, Tel. 588 16-2222, www.akademiegalerie.at, Di–So 10.00–18.00 Bosch, Tizian, Rubens, Rembrandt, Meisterwerke der europäischen Malerei, permanent

Globenmuseum 1., Herrng. 9, Tel. 534 10-710, www.onb.ac.at/sammlungen/globen, Di, Mi, Fr–So 10.00–18.00, Do 10.00–21.00 Erd- und Himmels-globen, Globen des Erdmondes und verschiedener Planeten u.a. permanent

Glückschweinmuseum & Wohnzimmergalerie 8., Florianig. 54, Di, Do, Fr 15.00–18.30 Glücks- und Sparschweine aus aller Welt, permanent

Haus der Musik 1., Seiersstätte 30, Tel. 513 48 50, www.hdm.at, Mo–So 10.00–22.00 Interaktives Erlebnismuseum mit virtuellem Dirigentenpult, Walzerwürfelspiel und Riesinstrumenten permanent

Haus des Meeres – Aqua Terra Zoo 6., Esterhazy-park, Tel. 587 14 17, www.haus-des-meeres.at, So, Di, Mi, Mo, Fr, Sa 9.00–18.00, Do 9.00–21.00 Aqua Terra Zoo, permanent

Erinnern im Innern – Flakuramausstellung, permanent **Heeresgeschichtliches Museum 3.**, Arsenal 1, Tel. 795 61-60 001, www.hgm.or.at, Mo–So 9.00–17.00 Neugestaltung der Themengruppe des Ersten Weltkrieges 1914–1918, permanent

Sammlungen vom 16. bis ins 20. Jahrhundert, permanent Museumsding, gekauft, geschenkt, vermach. Neuerwerbungen 2007–2017. Bis 29.10.

Hofburg 1., Heldenpl., Tel. 533 75 70, www.hofburg-wien.at

Sisi Museum, Mo–So 9.00–17.30 Mythos Sisi, permanent **Hofjagd- und Rüstkammer 1.**, Hofburg (Neue Burg), Tel. 525 24-416, www.khm.at, Mi–So 10.00–18.00 Der Kaiser und die Jagd – Neuaufstellung der kaiserlichen Hofjagdkammer, permanent

Hofmobiliendepot. Möbel Museum Wien 7., Andreasg. 7, Tel. 524 33 57-0, www.hofmobiliendepot.at, Di–So 10.00–18.00 Frank – Möbel, permanent

Überblick über die Geschichte der Wiener Möbelkunst und Innenausstattung. Von den kaiserlichen Hofflieferanten bis hin zu Adolf Loos, Otto Wagner, Joseph Hoffmann u.a. permanent

300 Maria Theresia, Strategin, Mutter, Reformerin. Bis 29.11.

Josephinum. Sammlung der Medizinischen Universität 9., Währinger Str. 25, Tel. 40160/26001, www.josephinum.ac.at, Mi 16.00–20.00, Fr, Sa 10.00–18.00 Historische anatomische Wachspräpa-